

(Oberbürgermeister Blüher.)

(A) für die Königliche Staatsregierung kann ich für uns, namentlich, die wir an der Spitze der großen Städte stehen, die Versicherung dahin abgeben, daß wir unser Äußerstes leisten werden, um die öffentliche Maschine in Gang und in Ordnung zu erhalten, und wie wir die Herren Minister unserer Unterstützung, soweit sie ihrer bedürfen, versichern, so bitten wir, uns in unserer Stellung seitens der Herren Minister zu unterstützen. Wir werden in der Übergangszeit schwere Tage haben, wir werden schwere Tage auch im Frieden haben. Es heißt: Ruhe und die Nerven behalten. Und für uns alle wird es in den nächsten Jahren und Jahrzehnten heißen: Arbeiten, arbeiten und immer wieder arbeiten, aber ich möchte auch das andere Wort hinzufügen: Arbeiten und nicht verzweifeln!

(Bravo!)

**Präsident:** Das Wort hat Se. Exzellenz der Herr Finanzminister.

**Staatsminister Dr. Schroeder, Exzellenz:** Meine hochgeehrten Herren! Es liegt nicht in meiner Absicht, auf die hochpolitischen Fragen einzugehen, die dem heutigen Tage das Gepräge geben und unser ganzes Volk in seinem Innersten bewegen und aufwühlen. Meine Absicht geht nur dahin, einige ressortmäßige Fragen zu beantworten, die insbesondere Se. Exzellenz Herr Wirklicher Geheimer Rat Dr. Mehnert angeschlagen und die ebenso der letzte Herr Borredner berührt hat und von denen ich wünschen muß, daß sie nicht ohne eine Bemerkung der Staatsregierung ins Land hinausgehen.

(B) Herr Wirklicher Geheimer Rat Dr. Mehnert hat insbesondere hervorgehoben, daß das Rückgrat der Ernährung die Kartoffelversorgung sei, und daß infolgedessen alles darauf ankomme, Zeit und Kraft für die Kartoffelversorgung einzusetzen und auszukaufen, soviel nur in den Kräften der Regierung und jedes einzelnen liege. Ich kann bestätigen, daß die Regierung diese Auffassung, die ja auch die Auffassung des Herrn Oberbürgermeisters Blüher ist, vollkommen teilt. Die Regierung ist der gleichen Überzeugung, und sie hat nach dieser Überzeugung bisher gehandelt und wird weiter danach verfahren. Ich weiß, daß mein verdienter Herr Amtsvorgänger alles in die Wege geleitet, alles überlegt und angestellt hat, was nach dieser Richtung hin möglich war, ich weiß, daß nicht nur das Finanzministerium, sondern auch die übrigen Ministerien in der gleichen Richtung ihre beste Kraft einsetzen, und ich darf von mir versichern, daß ich vom ersten Tage ab, wo die schwere Last des Finanzministeriums auf meine Schultern gelegt wurde, ich es für meine erste Pflicht gehalten

habe, auch meinerseits in dieser Richtung mit aller Kraft (C) zu arbeiten.

Die Gestellung der Wagen für die Kartoffellieferung zerfällt in zwei Teile, einmal in die Frage der Wagengestellung in Sachsen und dann der Wagengestellung außerhalb Sachsens. Für die Wagengestellung in Sachsen darf ich feststellen, daß sie sich bisher glatt abgewickelt hat. Wo Verzögerungen eingetreten sind, sind sie nach kurzer Zeit beseitigt worden. Auch der sehr erhebliche Stückgutversand von Kartoffeln im binnensächsischen Eisenbahnverkehr ist ohne wesentliche Anstände durchgeführt worden. Bei der Wagengestellung außerhalb Sachsens sind wir angewiesen auf die Leitung des Zentralamtes des Güterwagenverbandes der Deutschen Staatseisenbahnen. Ich kann Sr. Exzellenz dem Herrn Wirklichen Geheimen Rat Dr. Mehnert nur zustimmen, daß wir fortgesetzt von dem Leitmotiv erfüllt sind, dem Zentralamte klarzulegen, daß, wenn Sachsen leidet, das Reich leidet, daß wir alles tun, um die Mitarbeit und Hilfe des Zentralamtes gerade für Sachsen einzustellen, und daß wir Anlaß haben, für die Aufnahme dieser unserer Bemühungen beim Zentralamte dankbar zu sein.

Ich darf weiter feststellen, daß aus Sachsen die bedeckten Güterwagen, die nach außerhalb Sachsens angewiesen worden sind, voll gestellt und daß sie seit den ersten Tagen des Oktober bis auf wenige Tage restlos (D) abgeholt worden sind, ja daß erheblich mehr Wagen nach auswärts gegangen sind, als bisher im Lieferungswege an uns zurückkamen.

Eine erfreuliche Nachricht kann ich anfügen. Nach den neuesten Mitteilungen, die mir heute vorliegen, steht die Sache so, daß die Kartoffellieferung in Posen und dort benachbarten preußischen Gebieten sich besser anläßt. Nach den letzten Nachrichten ist zu unseren Gunsten eine wesentliche Besserung darin eingetreten.

Dann hat Herr Wirklicher Geheimer Rat Dr. Mehnert sich mit der Arbeitslosenfürsorge befaßt. Der letzte Herr Borredner hat seine Besorgnis zerstreut, daß die Gemeinden in zu weitgehender Weise zu den Kosten der Arbeitslosenfürsorge, deren gesetzgeberische Vorbereitung weit vorgeschritten ist, herangezogen werden könnten. Ich kann bestätigen, es verhält sich so, wie Herr Oberbürgermeister Blüher ausgeführt hat. Andererseits hat Herr Oberbürgermeister Blüher selbst wieder Bedenken geäußert, daß die Frage der Unterstützung unserer Wohnungsbeschaffung aus öffentlichen Mitteln eine zu geringe Förderung im Bundesrat erführe. Auch darüber kann ich Sie beruhigen. Der Bundesrat hat diese Vorlage in einer Form, die auch Herrn Oberbürgermeister Blüher genehm sein wird, verabschiedet, und wenn ich mich nicht